

Schloß Moos am Moor.

Erzählung aus Tadel von Hans Willberg.

Es war an einem jener heißen Augustsonnentage, die einen grauen Himmel über den bewaldeten Umriss der Berge spannen, als ich bergwärts ging, nach Schloß Moos. Ein Hügel stieg vom Hochgebirge ins Moorland, und über seinen Rücken, vorbei an feinschneidenden Vorhöfem, führte mich mein Weg.

Mich drängte es zu jenen halbverfallenen Kästern, die dort unten in einem kühlen Bergwinkel lauern mußten. Der Herrin dieses Anzuges hatte ich Schritte zu bringen den es, der seitdem im Kampfe für das Vaterland, dort oben in Galizien, gefallen war. Aus den Erzählungen dieses Freundes — ich will ihn Hans König nennen — kannte ich die Berg- und Stilla, und überall in diesem runden Tale war ich schon auf seinen Spuren gewandert. Während ich nun über den Hügelsporn nach dem Anzige Moos schritt, lebten die Berichte meines toten Freundes abermals in mir auf.

Sein Erlebnis war in Kürze dies gewesen: Die alte trübselige Bergstadt hatte den unruhigen Wanderer mit seltsamer Gewandlung empfangen, die aus düsteren Ahnungen und holden Beschreibungen zusammengesetzten sahen. Hans König hat ein außerordentliches phantastisches Kopf, und so wußte ich nicht immer, ob nicht ein großer Teil seiner Erzählungen als freie dichterische Umgestaltung der Wirklichkeit zu gelten hätte.

Die graue Schlange, die jeden Abend auf der Moosdecke des Grabens zwischen dem ehemaligen Deutschordensschloß Willdenstein und dem Lärchenwalde lag und erst in die Blut hinabglitt, wenn der Schatten des Berges den Uferarm erreichte — sie war gewiß keine müßige Erfindung. Verwunderlicher ist, daß mein Freund zum ersten Male jene tiefe, traurige Frauenstimme in einem Liebesroman, als er eben an die Schlange dachte und still bei sich gesagt hatte: „Jetzt schlüpfst sie in die Wasserleite zurück.“ So hatte er dann die Frau Mathilde die Tochter von Willdenstein und ihre Tochter Erdmut kennen gelernt; dort im Moor auf der Brücke hatten sie einander getroffen.

Ein anderes bemerkenswertes Erlebnis meines Freundes war seine erste Begegnung mit dem Jüngere.

Am Waldesrande war es gewesen, der auf dem breiten Rücken eines Felses lag, schwarzgrün, im Rohem gelblich, verdorrt, zerfallen. In einer Hütte rastend, blühte Hans feierlich — da spiegelte die Fläche neben dem jodigen Riesengespinnst eines toten Horns die Gestalt eines Knaben wieder. Der hob den Kopf ... und ein allfisches Gesicht mit gramverzerrten Zügen erschien in der Spiegelung der Tiefe. Es gehörte einem Jüngere von ganz edelmütiger Körperbau. Hier war Hans ein unfreiwilliger Zeuge des Leides der Kreatur. Der Jüngere schlug die Hände vors Gesicht und begann bitterlich zu weinen.

Ein paar Tage später sah Hans König diese Erscheinung ganz nahe ins Auge; denn der Kleine war ein Bürger von Stilla, der letzte Sprößling einer wohlhabenden Patrizierfamilie. Sein Vater ein artiger und vergnügter Herr, obwohl er kaum die Hand bis zu Knie hatte heben können, als er bei Willdenstein eintrat, in das blaue, damals noch von behaglichem Leben erfüllte Saal des Schloßes Moos am weichen Scherlingsmoore. Bald hatte Hans begriffen: der linselige liebt die gleiche, anmutig-hübsche Erdmut von Willdenstein.

Und König selbst? Immer tiefer umspann ihn der Zauber beider Frauen, doch am stärksten zog ihn — so will es mir scheinen — die Ältere in ihren Bann.

Dann scheint er sich ganz plötzlich losgerissen zu haben. In seinen Aufzeichnungen fand ich eine eigenartige Szene, die sich in den Sälen des Deutschordensschloßes Willdenstein zugetragen haben soll. Dar es ein Hofspiel — in den mächtigen Säulen und Türen des Willdensteins lag noch allerhand rasselndes Rüstzeug, und auch Mantel und Banner mögen sich da noch finden — aber eine Traumbildung? Verum, mein Gewährsmann sah dort wie in Visionen den Gang des mittelalterlichen Stilla, um wurde der weiße Ordensmantel mit dem schwarzen Kreuz umgeben, und aus der roten Kapelle des Konrads, die der Führer fälschlich „das Zimmer der Gräfin“ zu nennen pflegt, trat ihm durch rote röhrende Holzgittertüren eine Frauengestalt entgegen, gekleidet in Gewänder von dunkelschimmernden Stoffen — eine Gestalt, deren Antlitz dem Hans Mathildens glück. Doch in diesen edlen Antlitz blühte kein Leuchten des Erkenntnis auf, als sie auf ihn zu schaute. Gleich einer schwarzen Rauchwolke war sie dann in die fernste Ecke des Saales entschwebt und dort im Schatten verschunden. Er aber stand plötzlich einsam auf den Zinnen der Burg, und der ganze Traum war zerfallen.

Schon von diesem Teile des rätselhaften Berichtes weiß ich nicht so recht, ob er als Dichtung, als Wahrheit zu nehmen sei. Der Schluß der Geschichte war noch mehr von Rätseln umspunnen. Es schien fast, als ob jener Jüngere in seiner unglücklichen Leidenschaft für Erdmut seinem Leben ein Ende gemacht, da das Mädchen sich mit einem Hauptmann von den Kaiserjägern verlobt hatte. Hans war noch ein zweites Mal in Stilla gewesen, doch ohne die Wesenturns aufzusuchen. Später aber hatte er wieder Briefe mit ihnen gewechselt. Unter diesen Rückblenden war mit der Weg über die Höhe nach Bergan. Stilla mit seiner Deutschordensseite samt hinter die Hügelkette hinab, und am Talrande hob sich Schloß Moos auf, einem graugelben Hügel gleichend, der sich an einen steilen Felsenrand lehnte, dieser hatte ein rotes Spitzdach, das Hans jedoch eine flache Decke aus geschwärzten Schindeln.

„Sie ist sehr glücklich verheiratet — ihr Mann hat schon ein höheres Kommando erhalten. Möge Gott ihn weiter beschützen.“ Nach einem kurzen Schweigen fragte ich auch nach dem Jüngere. „Auch der ist tot. Als es Krieg wurde mit den Welschen, da hat's ihn nimmer ruhen lassen. Gemeldet hat er sich, ob man ihn nicht doch noch irgendwo brauchen könnte. Aber überall haben sie ihn mit Lächeln oder Achselzucken weggeschickt. Ja, wenn er noch ein guter Schütze gewesen wäre, wie fast alle Kinder unseres Landes sind — aber auch da hat es gefehlt. Darauf, wie er begriffen hat, daß er ganz und gar nicht mit-tun könne, ist er fort in die Berge, und man hat ihn nicht wiedergesehen. Sein Hut schwamm später auf dem Tüfen See“, und wir glauben, daß er sich aus Verzweiflung über sein unnützes Dasein dort ertränkt hat.“ Sie stand seufzend auf, um selbst einen Imbiß und Wein für den Gast zu holen.

Später fragte sie mich, ob ich ein wenig mit ihr auf die Höhen gehen wollte. Ich erklärte mich bereit. Sie holte sich einen breiten Sommerhut. Wir schritten durch den verwilderten Garten auf den Felsen hinab, und stiegen dann langsam auf dem Anzige Moos auf, um eine feierliche Schwelle zu betreten. Das Schloß zeigte mir zuerst seine finstere Rückwand. Der Weg schlich sich durch einen verwilderten Garten an der Seite des Gebäudes hin und dann endlich dem Eingange zu.

Mein Besuch war schriftlich angemeldet, doch schien mich niemand zu erwarten. Ich stieg auf einer ausge-tretenen Steintrappe zum ersten Stockwerk empor. Im grell methgefrischen Gange öffnete sich eine Tür aus schwarzgepoltem Holz, und heraus trat eine mittelgroße Frauengestalt in einem dunklen Kleide, das sie in sanften Falten umfloh. Ich wußte, vor diese Frau war, es konnte nur Mathilde von Willdenstein sein. Ich konnte mich ihr und sagte: „Doch ich eingedrungen, möge ein anderer Name einfindigen, der Name Hans König.“

Es war noch immer eine schöne Frauenerscheinung, ihre fast bronzefarbenen Züge von edlem Schnitt, die Augen von seltener Eindringlichkeit. Das reiche Haar freilich war grau geworden. „Wie geht es dem ruhelosen Wanderer in unserer großen Gegenwart?“ fragte sie, indem sie mich einlud, ihr über die Scene zu folgen. „Kommen Sie herein, erzählen Sie mir von Hans König.“

Ich folgte ihr in einen nicht sehr hellen Raum mit hochgewölbter Decke. „Grüße kann ich leider keine sagen“, begann ich zögernd, „denn...“ „Wieso? Ist er krank?“ fragte ihre metallisch klingende Stimme. „Wir haben ja seit dem Ausbruch des Krieges nichts mehr von ihm gehört.“ Sie setzte sich mit dem Rücken gegen das Licht und wies auf den hoch-lehnigen Stuhl gegenüber. „Er ist tot. Er fiel in den letzten Kämpfen in Galizien.“

Sie blieb unbeweglich sitzen. In dieser Dämmerung, von dem verzerrten Fenster abgewandt, glückte mir der Anblick einer jener schwarzen Madonnen, die man in böhmischen und polnischen Kirchen anzutreffen pflegt. „Ja hab' es gehört... vielleicht geräunt“, sagte sie zuletzt, mit einer Stimme, die nur ein wenig härter als zuvor erobete. „Vor Monaten schon träumte ich so lebhaft von ihm — wir streiften wieder zusammen durch die Gänge von Willdenstein, durch die wir damals alle drei gezogen waren, meine Tochter Erdmut, unser Freund und ich. Wieder wappneten wir ihn, wie damals, in einem mittelalterlichen Scherze... aber mit einem Male lag er hier da, in einer völlig fremden Landschaft, und ich dachte eine der Kreuzjähren über ihn, die dort in der Kapelle hängen.“

Mich überfiel ein leiser Schauer. Eine Stelle aus Hans' Schilderung von Stilla lag mir in den Ohren. Ich dachte an ein gähnendes Portal, und durch das tiefe Dämmerlicht der Halle grüßte mich ernst und feierlich ein schwarzes Kreuz auf weißem Grunde, das in der Luft zu schweben schien. Ich erinnerte mich, daß es eine Kirchenfahne des Deutschordens war. „Dann sagte ich: In seinem letzten Brief hat er mich, wenn ich in die Alpen reiste, sollte ich Grüße von ihm nach Schloß Moos bringen.“ Jetzt erst brach Mathilde von Willdenstein in Tränen aus. „In ihm ist mein dritter Sohn gefallen! Ich hatte ihn lieb wie einen Sohn.“

Ich hatte nicht gewußt, daß Frau Mathilde außer der lieblichen Erdmut noch Kinder besaß. „Der dritte?“ fragte ich erschrocken, da ich nichts anderes zu sagen vermochte. „Meine zwei Söhne sind als Hauptleute der Landesjäger gegen die Welschen gefallen“, erzählte sie einfach. Doch wie dürfte ich klagen! ... Da ist ein Bauer im Dorf drunten, der hat von zehn alle bis auf einen berbehalten müssen. Und der Mann besitzt sein Anwesen wie früher.“ Aber Ihrer Tochter geht es doch gut?“ fragte ich nach einer Pause.

„Sie ist sehr glücklich verheiratet — ihr Mann hat schon ein höheres Kommando erhalten. Möge Gott ihn weiter beschützen.“ Nach einem kurzen Schweigen fragte ich auch nach dem Jüngere. „Auch der ist tot. Als es Krieg wurde mit den Welschen, da hat's ihn nimmer ruhen lassen. Gemeldet hat er sich, ob man ihn nicht doch noch irgendwo brauchen könnte. Aber überall haben sie ihn mit Lächeln oder Achselzucken weggeschickt. Ja, wenn er noch ein guter Schütze gewesen wäre, wie fast alle Kinder unseres Landes sind — aber auch da hat es gefehlt. Darauf, wie er begriffen hat, daß er ganz und gar nicht mit-tun könne, ist er fort in die Berge, und man hat ihn nicht wiedergesehen. Sein Hut schwamm später auf dem Tüfen See“, und wir glauben, daß er sich aus Verzweiflung über sein unnützes Dasein dort ertränkt hat.“ Sie stand seufzend auf, um selbst einen Imbiß und Wein für den Gast zu holen.

Später fragte sie mich, ob ich ein wenig mit ihr auf die Höhen gehen wollte. Ich erklärte mich bereit. Sie holte sich einen breiten Sommerhut. Wir schritten durch den verwilderten Garten auf den Felsen hinab, und stiegen dann langsam auf dem Anzige Moos auf, um eine feierliche Schwelle zu betreten. Das Schloß zeigte mir zuerst seine finstere Rückwand. Der Weg schlich sich durch einen verwilderten Garten an der Seite des Gebäudes hin und dann endlich dem Eingange zu.

Mein Besuch war schriftlich angemeldet, doch schien mich niemand zu erwarten. Ich stieg auf einer ausge-tretenen Steintrappe zum ersten Stockwerk empor. Im grell methgefrischen Gange öffnete sich eine Tür aus schwarzgepoltem Holz, und heraus trat eine mittelgroße Frauengestalt in einem dunklen Kleide, das sie in sanften Falten umfloh. Ich wußte, vor diese Frau war, es konnte nur Mathilde von Willdenstein sein. Ich konnte mich ihr und sagte: „Doch ich eingedrungen, möge ein anderer Name einfindigen, der Name Hans König.“

Es war noch immer eine schöne Frauenerscheinung, ihre fast bronzefarbenen Züge von edlem Schnitt, die Augen von seltener Eindringlichkeit. Das reiche Haar freilich war grau geworden. „Wie geht es dem ruhelosen Wanderer in unserer großen Gegenwart?“ fragte sie, indem sie mich einlud, ihr über die Scene zu folgen. „Kommen Sie herein, erzählen Sie mir von Hans König.“

Ich folgte ihr in einen nicht sehr hellen Raum mit hochgewölbter Decke. „Grüße kann ich leider keine sagen“, begann ich zögernd, „denn...“ „Wieso? Ist er krank?“ fragte ihre metallisch klingende Stimme. „Wir haben ja seit dem Ausbruch des Krieges nichts mehr von ihm gehört.“ Sie setzte sich mit dem Rücken gegen das Licht und wies auf den hoch-lehnigen Stuhl gegenüber. „Er ist tot. Er fiel in den letzten Kämpfen in Galizien.“

Sie blieb unbeweglich sitzen. In dieser Dämmerung, von dem verzerrten Fenster abgewandt, glückte mir der Anblick einer jener schwarzen Madonnen, die man in böhmischen und polnischen Kirchen anzutreffen pflegt. „Ja hab' es gehört... vielleicht geräunt“, sagte sie zuletzt, mit einer Stimme, die nur ein wenig härter als zuvor erobete. „Vor Monaten schon träumte ich so lebhaft von ihm — wir streiften wieder zusammen durch die Gänge von Willdenstein, durch die wir damals alle drei gezogen waren, meine Tochter Erdmut, unser Freund und ich. Wieder wappneten wir ihn, wie damals, in einem mittelalterlichen Scherze... aber mit einem Male lag er hier da, in einer völlig fremden Landschaft, und ich dachte eine der Kreuzjähren über ihn, die dort in der Kapelle hängen.“

Mich überfiel ein leiser Schauer. Eine Stelle aus Hans' Schilderung von Stilla lag mir in den Ohren. Ich dachte an ein gähnendes Portal, und durch das tiefe Dämmerlicht der Halle grüßte mich ernst und feierlich ein schwarzes Kreuz auf weißem Grunde, das in der Luft zu schweben schien. Ich erinnerte mich, daß es eine Kirchenfahne des Deutschordens war. „Dann sagte ich: In seinem letzten Brief hat er mich, wenn ich in die Alpen reiste, sollte ich Grüße von ihm nach Schloß Moos bringen.“ Jetzt erst brach Mathilde von Willdenstein in Tränen aus. „In ihm ist mein dritter Sohn gefallen! Ich hatte ihn lieb wie einen Sohn.“

Ich hatte nicht gewußt, daß Frau Mathilde außer der lieblichen Erdmut noch Kinder besaß. „Der dritte?“ fragte ich erschrocken, da ich nichts anderes zu sagen vermochte. „Meine zwei Söhne sind als Hauptleute der Landesjäger gegen die Welschen gefallen“, erzählte sie einfach. Doch wie dürfte ich klagen! ... Da ist ein Bauer im Dorf drunten, der hat von zehn alle bis auf einen berbehalten müssen. Und der Mann besitzt sein Anwesen wie früher.“ Aber Ihrer Tochter geht es doch gut?“ fragte ich nach einer Pause.

Meine zwei Söhne sind als Hauptleute der Landesjäger gegen die Welschen gefallen, erzählte sie einfach. Doch wie dürfte ich klagen! ... Da ist ein Bauer im Dorf drunten, der hat von zehn alle bis auf einen berbehalten müssen. Und der Mann besitzt sein Anwesen wie früher.“ Aber Ihrer Tochter geht es doch gut?“ fragte ich nach einer Pause.

Unsere Schnittmuster - Offerte

No. 1639. Das einfache, schicke Kleid zu den mod. Schnittmuster erforderlich sind, kann in Seide, Serge, Gingham, Leinen oder sonst einer modernen Webart ausgeführt werden. In Übereinstimmung mit der schick geschlossenen Bluse hat auch der Rock seine



Das einfache, schicke Kleid zu den mod. Schnittmuster erforderlich sind, kann in Seide, Serge, Gingham, Leinen oder sonst einer modernen Webart ausgeführt werden. In Übereinstimmung mit der schick geschlossenen Bluse hat auch der Rock seine

Das einfache, schicke Kleid zu den mod. Schnittmuster erforderlich sind, kann in Seide, Serge, Gingham, Leinen oder sonst einer modernen Webart ausgeführt werden. In Übereinstimmung mit der schick geschlossenen Bluse hat auch der Rock seine

Omaha Tribune Pattern Dept

1311 Howard St. Die Muster werden an irgend eine Adresse gegen Entsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und laßt den Entwurf nach 10 Cent an jedes bestellte Muster an das

Die Muster werden an irgend eine Adresse gegen Entsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und laßt den Entwurf nach 10 Cent an jedes bestellte Muster an das

Die Muster werden an irgend eine Adresse gegen Entsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und laßt den Entwurf nach 10 Cent an jedes bestellte Muster an das

Die Muster werden an irgend eine Adresse gegen Entsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und laßt den Entwurf nach 10 Cent an jedes bestellte Muster an das

Die Muster werden an irgend eine Adresse gegen Entsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und laßt den Entwurf nach 10 Cent an jedes bestellte Muster an das

Advertisement for 'Tribüne' newspaper: Sie werden die Wahrnehmung machen, dass sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der "Tribüne" werden jeden Tag von Tausenden angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.

Klassifizierte Anzeigen.

Geiselt. — Stelle als Stenographin von junger dänischer Dame mit zwölfjähriger Erfahrung, 8 Jahre in Vaalingen und Kopenhagen, sach und 4 Jahre bei Rechtsanwalts- und Grundbesitzungsfirmen. Spricht, schreibt und kennegraphiert Deutsch, Dänisch oder Englisch mit gleicher Fertigkeit. Telephoniert Douglas 5890 oder adressiert Maria Soren- sen, 220 Omaha National Bank, Omaha.

Junge sucht Stellung. — Junge über 16 Jahre alt, spricht dänisch und englisch, sucht Stellung; möchte irgend ein Handwerk lernen. Braut Seidl, 3516 So. 20. Str. Telephon Tuler 2247.

Stellung gesucht. — Ein verheirateter Ingenieur, kundig in Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und Bohrmaschinen und erfahren in der Zementfabrikation sucht für sofort dauernde Stellung. Christian Venberg, Perry, Kans. 7-21-16

Geiselt. — Ein erfindungsreicher deutscher evangelisch-lutherischer Maler und Dekorateur. Maler, The Painter, Dehler, Neb. — 7-26-16

Verlangt. — Schlafzimmer mit stoß bei einfacher Familie, monatlich mäßig von Burton. Adresse: S 200, Omaha Tribune. — 7-22-16

Ortman's New Eng. and Vorderrei- 212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeehandel, beste Waren jeder Art. Zweigstellen: Sanden Bros and Public Market. 2-4-17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Kump. Deutsche Küche, 1509 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlgel- ten 25 Cent. ff

Mit bringende Trarings bei Pro- degaards, 16. und Douglas Str. 2-1-17

Geprüfte Hebamme. Frau A. Sjogren, 5720 Nord 16. Straße. Colfer 3098. ff

Andye und Blisse. Van Arman Dress Bleating & Burton Co., 336-7 Barton Block, Nordostseite 16. und Farnam Str. Tele. Douglas 3109. Accordion, Anise, Sida, Spore, Box, Sun Bürst und Kombination Wische- arbeit, Saunisch, Picot Karten, Baden, Nischen, überogene Knöpfe, alle Sorten und Größen. Preislisten frei. Man erwärme bei Bestellung die "Tribüne". ff

Abstract of Title. Guarantee Abstract Co., 7 Batter- son Bldg. 5-18-17

E. M. Soble & Son — 216 Keeline Bldg. 3-18-17

Friedensrichter. J. J. Claiborne, Rechtsanwalts- 512-13 Barton Block, Rechtssta- chen und Notariellen Angelegenhei- ten besondere Aufmerksamkeit zuge- wandt. 4-10-17

\$100 Belohnung — für jeden Auto- Magneto, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Wagsdorfer Affinity Sportplugs. D. Wagsdorfer, 210 Nord 18. Str. 3-1-17

Auto-Reparaturen. Telf & Winkler — 2318 Farnam. gründliche Auto-Reparaturen. An- frischen macht alte Cars neu. Starke Schleppe-Car. — Douglas 1540. 4-12-17

Automobil-Versicherung. Spezialrate für Liability Versiche- rung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, \$25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Killy Ellis & Thompson 913 — 14 City Nat. Bank Bldg. Douglas 2819 5-10-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargain- preisen. Juteuten - Reparaturen - Aufbewahrung in der reinstlichen u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. 5-17-17

Nebraska Auto Radiator Repair Gute Arbeit, mögliche Preise. prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Tele- phon: Douglas 3790. F. B. Souder, Omaha, Neb. 3-20-17

Auto Radiator Reparatur Werke

J. E. Greenough, 2026 Farnam St. Tel. Dal. 2001. Auto Radiators, Lampen, Leuchten repariert. Prompte Bedienung, alle Arbeit garantiert. 3-1-17

Harley Davidson Motorräder. — Bergains in allen Sorten gebrauch- ter Maschinen. Victor S. Ross, "Der Motorrad-Mann", 2701 Leavenworth Str. Omaha. 5-20-17

John Kapp, deutscher Baumeister. Kostenvoranschlag und Pläne liefert. Neubauten und Reparaturen prompt erledigt. ff

Trunklicht-Behandlung

NEAL von Omaha 3 täg. Trunk- und Drogen-Behandlung. Zufriedenstellung garantiert. Adressiere Real Institute 1502 E. 10. Str., Omaha, Neb., oder W. S. Powers, Rgr. 4-29-17

Detectives.

James Allen, — 312 Reville Bldg. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen — Alles streng vertraulich. Tuler 1136. Wohnung, Dou- glas 802. ff

Zu verkaufen

Knox County Farm Land, mo sichere Ernten sind, guter Boden, schön gelegenes Land, meistens deut- sche Farmer, Kirchen und Schulen, gute Verbindung mit Sioux City und Omaha Märkten, billiges Land und gute Bedingungen. Man schrei- be an Otto Wagner, Crofton, Neb. 8-10-16

Zu verkaufen oder vermieten: — Ge- schäft und Nebengebäude, nebst 30 Acker gutes Aarmland, in deutsch- lutherischer Landgemeinde. Bezügliche Gelegenheiten für Großhandel und Wagnemacher mit erwerblichen Kindern. Verkauf bevorzugt. Für nähere Auskünfte werde man sich an die Omaha Tribune, C. K. 50, 8-13-16

Zu vermieten: — Gutes Haus mit zwei Zimmer, große Lot, gutes Frühstück, für \$4.00 per Monat, 3627 Curtis Ave.; Anfragen sind zu richten an 117 Südl. 33. Straße, Telephon Sarnen 936. 7-19-16

Storage and Hauling.

American Transfer Co., Fred Butch, Prof. Lagerhaus und Expeditions- geschäft. Güterbeförderung aller Art. ff

Board & Room.

Anständige, nützliche Arbeiter fin- den: gutes deutsches Essen und reine Betten bei alleinstehender Frau für \$5.00 per Woche. 3302 Leavenworth Str., C. Raumann. — Kinder finden besondere Aufnahme und Verpflegung für \$3.00 per Woche. ff

Musikalisches.

Douricis. — Erfahrene Musik- lehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block, 1511 Dodge Str. Douglas 2471. 2-16-17

Die Concordia Musikkapelle empfielt sich sämtlichen deutschen Vereinen und Logen im Staate; lie- fert Musik für alle Festlichkeiten zu mäßigen Preisen. Fr. Gutendorf, 2019 So. 23. Str. Tuler 2015 X, Omaha, Neb. 9-6-16

Optiker.

Optiker, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Kollt Optical Co., 694 Brandeis Bldg., Omaha. 2-15-17

Photographisches Atelier.

Verleiht Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jah- ren. Spezialpreis für Anframedien. Belüftet und sehr, was wir für andere getan, \$2 D. Duk. auf. Hembrandt Studio, 20. und Farnam Straße. "Unsere Bilder verblaffen nie!" 4-10-17

Medizinisches.

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. R. Larry kuriert Hämorr- hoiden, Fisteln u. andere Darmleide- ren ohne Operation. Nur garantiert, was kein Geld verlangt, ehe kuriert. Preis um Aufhören der Darmleiden, mit Jejunum. Dr. E. R. Larry, 940 Bee Bldg., Omaha 8-1-16

Grabschneide und Monumente.

Das neue deutsche Grabschneide-Geschäft liefert Grabschneide und Monumente zu billigen Preisen. A. Bratke & Co., 4516 Süd 13. Str. Telephon South 2670. ff

Zu verkaufen.

Haus mit vier Zimmer und zwei Postellen, 80 bei 160. Deutsche Nachbarschaft, nahe Kirche und Schule. Großer Garten, Ganz oder zum Teil zu verkaufen. Nachfragen Sonntags oder Abends. 1611 Estelton Str. Telephon Tuler 1971. ff

Es bezahlt sich, in den "Klassifizierten Anzeigen" der "Tribüne" zu annoncieren.

Schwerhörigkeit

und Nerven-Lähmung wird geheilt ohne Patent-Instrumente; nur bei Altersschwäche tritt nicht immer volle Heilung ein. Ich selbst gebrauchte verschiedene Patente, gab viel Geld aus, ohne jede Besserung. Probe- Hörschalen 30 Cts. Die Air wird meist mit 1/2 Unze erzielt, da die Medizin sehr verdammt wird; \$5.00. Gebrauchsanweisung erfolgt bei Be- stellung. Dr. A. Meigel, Shelby, Iowa. 7-21-16

Darm-Spezialist.

Dr. J. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anstrei- fische Mittel. Erfolg garantiert. 2-21-17

Chiropraktische Ärzte.

Telephonische Armstrong, 615 Bee Bldg. 2-10-17

Mary Anderson, 605 Bee Bldg. Douglas 3996. 2-16-17

Kathryn Macofas, 302-4 Bee Bldg. Douglas 1979 2-16-17

Elektrolyse.

Wich Alexander, 624 Bee Bldg. Ge- hurtsmale, überflüssiges Haar und Färbemittel für immer entfernt. Arbeit garantiert. 2-10-17

Chiropraktische Spezial Abkürzungen.

Dr. Johnson, 1325 W. D. B. Bldg. Tel. Douglas 6529. Südb- side Office 2407 R. Str. Tel. South 4081. 3-10-17

Dr. Edwards, 24 & Farnam. D. 3445

Dr. Knollberg, Suite 7-8-9. Citam Bldg. 24. und Farnam Str. Douglas 7295. 3-1-17

Verenschnneider

J. A. Lindquist. — 504 Barton Block 7-10-16

Elektrisches

Gebrachte-elektr. Motoren, Dou- glas 2019. Le Bron & Moran, 116 S. 13. Str.

Reiniger und Härber.

Imperial Dye & Cleaning Works. Gründliche Arbeit und Bedienung. Auto-Bedienung; Postporto einen Weg bei Landbefragungen bezahlt. 1616 Barton, Telephon: Tuler 1022. S. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

Advokaten.

Wm. Etnural, 202-203 First Nat'l Bank Bldg. 2-1-17

Tanz-Akademie.

Turbin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Buch & Vorkhoff.

Telephon Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Un- fall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittlung. Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Neb.

Leichenbegängnisse.

Barum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Ge- wisse in einem modernen Mau- soleum kaufen können. Denk, un- terfucht. Nebraska Mausoleum Co. J. B. Koutsky, Prof. D. 2175. 2-18-17

Grabschneide und Monumente.

Das neue deutsche Grabschneide-Geschäft liefert Grabschneide und Monumente zu billigen Preisen. A. Bratke & Co., 4516 Süd 13. Str. Telephon South 2670. ff